

Datum: 16. August 2012

Innenstadt

Zur Debatte um die am Bedaplatz geplante Bit-Galerie in Bitburg meint diese Leserin:

Vergangenes Wochenende war ich als gebürtige Bitburgerin mit Wohnsitz in München zu Besuch in meiner Heimatstadt und war überrascht, als ich am Freitag den Trierischen Volksfreund aufgeschlagen und gesehen habe, dass die Idee der Bit-Galerie anscheinend noch immer in den Köpfen von großen Teilen des Stadtrats und vor allem eines Projektentwicklers schwirrt. Nachdem ich mich danach nun auch bei einigen Bitburgern über den Stand der Dinge erkundigt habe, muss ich gestehen, dass ich wirklich entsetzt über dieses Vorhaben bin. Da wird in einer Kleinstadt mit funktionierender Innenstadt ein überdimensionales Projekt aus dem Boden gestampft, das noch nicht mal in deutschen Großstädten Bestand hat. Und gehen dann Media Markt & Co. nach zwei Jahren wieder, weil die Konzernspitze der Meinung ist, dass sich ein Standort in unserer Stadt nun doch nicht rechnet, sind die anderen Bitburger Geschäfte, die teilweise seit mehreren Jahrzehnten bestehen, leider schon kaputtgegangen. Weil sie von vorneherein die hohen Mieten in der Galerie nicht zahlen können. Und mit C&A und Konsorten in Konkurrenz zu stehen, kann man wohl sowieso niemandem wünschen. Es gibt bereits mehr als genug traurige Beispiele für leerstehende Innenstädte. Man muss gar nicht weit fahren, um ein solches begutachten zu können. Ich denke da zum Beispiel an Wittlich. Deswegen finde ich es unverantwortlich, eine solche Galerie in Bitburg zu bauen. Gerade weil man in einer Kleinstadt wie unserer nicht anonym nebeneinander herwohnt, sondern die betroffenen Ladenbesitzer zum großen Teil auch persönlich kennt. Ihr (Geschäfts-)Leben wäre mit dieser wahnwitzigen Galerie ruiniert. Mein Appell geht an alle Beteiligten und Mitbürger, den Verstand einzuschalten und sich nicht schon wieder von zweifelhaften Projektentwicklern und größtenwahnsinnigen Investoren blenden zu lassen. Dies würde frei nach Albert Einstein bedeuten, mit dem immer gleichen Vorgehen wahnwitzigerweise zu hoffen, andere (erfolgreichere?) Ergebnisse zu erzielen. **Lena Berger, München/Bitburg**

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten